

Schulische Ausbildung. Das heutige Theresianum geht auf eine Gründung durch Maria Theresia zurück – deren Geburtstag am 11. Mai bei der Maria-Theresien-Statue am Ring gefeiert wird.

Das Theresianum – eine Akademie der Kaiserin

Am 13. Mai 1717 wurde Maria Theresia geboren, von 1740 bis 1780 hat sie das Habsburgerreich regiert und ein Erbe hinterlassen, das sich sehen lassen kann: Als fast fehlerfreie weibliche Vorbildfigur wird sie zu ihrem 300. Geburtstag von der ganzen Republik Österreich gefeiert. Worauf begründet sich der andauernde Erfolg der „Kaiserin“?

Kampf um die Herrschaft

Maria Theresia war 23 Jahre alt, als sie die Herrschaft über einen Vielvölkerstaat übernehmen musste, der schon damals in vielerlei Hinsicht als unregierbar galt. So viele grundverschiedene Völker, Sprachen, Religionen – und das alles sollte noch dazu eine Frau verwalten? Nun, Karl VI. hatte eben keinen Sohn, der sein Erbe antreten konnte. Klugerweise hatte er mit der Pragmatischen Sanktion schon den Weg für die Regentschaft seiner ältesten Tochter vorbereitet, gegönnt wurde sie ihr aber nicht. Sie musste in Erbfolgekriegen um ihre Herrschaft kämpfen, verlor dabei Schlesien an Preußen. Schlussendlich aber behauptete sie sich, regierte und reformierte das Habsburgerreich so weit, dass sein Fortbestand auch nach ihrem Ableben gesichert war.

Wie gelang ihr das? Durch eine Art des Staatsmanagements, die man heute vielleicht als weiblichen Führungsstil bezeichnen würde:



Direktor Andreas Schatzl mit Maria Theresia als Porträt und Statuette (mit einem frühen Zögling des Theresianums).

[Beigestellt]

Maria Theresia ließ sich beraten. Groß war die Anzahl der – durchwegs männlichen – Ratgeber, die ihr zu Diensten waren, aus deren Vorschlägen sie gewissenhaft und wohlbedacht auswählte. Auf dem Maria-Theresien-Denkmal zwischen den Museen an der Wiener Ringstraße umgeben diese Ratgeber sie bis heute.

Nachwuchsschmiede

Eine wirkliche Königsidee – Maria Theresia konnte ja als Frau nie Kaiserin werden, sie war Erzherzogin von Österreich und Königin von Ungarn (Kaiserin galt nur als formaler Titel als Ehefrau) – war die Gründung der drei Akademien. Diese bestehen bis heute und hatten einen massiven Anteil am erfolgreichen Weiterbestehen der Habsburgermonarchie: die Militärakademie zur Ausbildung von Führungskräften für die österreichische Armee, die „Orientalische Akademie“, heute Diplomatische Akademie, und das Theresianum als „Ritter Akademie“ mit dem ganz deutlichen Auftrag, junge adelige Männer aus allen Bereichen der Monarchie zusammenzubringen, gemeinsam zu erziehen und zu Beamten und politischen Führungskräften auszubilden. Eben Menschen, die ein Leben lang der Monarchie und dem Kaiserhaus verpflichtet waren und auf diese Weise das Reich durch ihr Netzwerk zusammenhielten. Der Ge-

danke war genial und hat lange Zeit hindurch seine Wirkung entfaltet. Man findet Theresianisten (auch heute noch) auf allen Ebenen der staatlichen Verwaltung und in allen Ländern der Monarchie.

Völkerverständnis

Einer der Schlüssel zu dieser legendären Wirkung war der Fremdsprachenunterricht in den Sprachen der Monarchie und die Erziehung zum Verständnis der verschiedenen Kulturen und Völker, „die Erziehung in der Gemeinschaft zum Dienst an der Gemeinschaft“. Dieser Gedanke wurde auch bei der Neugründung des Theresianums nach dem Zweiten Weltkrieg wieder verfolgt. Nun waren die Grundwerte, die das Theresianum vermittelt hat – und so ist es bis heute –, die Sprachen des neuen Europa und die Erziehung zu kultureller Vielfalt, zu Verständnis und Toleranz für andere.

Wie Geschichte und Gegenwart zeigen, sind die Gedanken und Werte Maria Theresias heute ebenso gültig und wertvoll wie vor dreihundert Jahren. Das Theresianum ist stolz auf seine Gründerin und bekennt sich wie ehedem zu ihren Gedanken und Idealen. Darum feiert das Theresianum am 11. Mai ab 15 Uhr beim Maria-Theresien-Denkmal den 300. Geburtstag der Stifterin mit barockem Pomp und Gloria. Besucher sind herzlich willkommen! www.theresianum.ac.at